Balkon

Neues Q-Kennzeichen – ausgewiesene Qualität bei Rauchwarnmeldern sorgt für Klarheit

Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungseigentümer müssen aufgrund von Auflagen gemäß der zuständigen Landesbauordnung (LBO) Rauchwarnmelder einbauen. Aber Einbaupflicht hin oder her – viele Menschen wollen selbst für ihren Schutz sorgen und installieren Rauchwarnmelder aus eigenen Stücken. Nur – woran erkennt man gute Rauchwarnmelder?

Leben retten

Das Angebot ist groß, die Preisspanne riesig. Den billigsten Rauchwarnmelder findet man für 3,90, Spitzenreiter sind Produkte für 45 Euro. Ob 3,90 oder 45 Euro, alle tragen das CE-Zeichen, inklusive Prüfnummer und der Angabe EN 14604, manche das VdS-Logo. Die EN 14604 ist eine europäische Produktnorm, die Anforderungen, Prüfverfahren sowie die Leistungskriterien für Rauchwarnmelder festhält. Das CE-Zeichen manifestiert, dass der Rauchwarnmelder der DIN EN 14604 entspricht, er durch eine notifizierte Stelle geprüft ist und seine Herstellung laufend überwacht wird. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, darf der Melder in der EU in Verkehr gebracht werden. Hat der VdS diese Prüfung und Überwachung durchgeführt, wird dies durch das VdS-Logo kenntlich gemacht.

So weit, so gut. Aber warum tragen ein 3,90- und ein 45-Euro-Melder das CE-Zeichen? Sind sie qualitativ gleichwertig? Mitnichten. Der Qualitätsunterschied macht sich an Details fest, die von außen nicht zu erkennen sind.

Hierzu Christian Rudolph, Geschäftsbereichsleiter Rauchwarnmelder bei Hekatron, einem der führenden deutschen Hersteller von Rauchwarnmeldern: „Die EN 14604 regelt seit 2008 einen europaweit einheitlichen Standard der Rauchwarnmelder, einen Konsens des kleinsten gemeinsamen Nenners. Besondere Leistungsmerkmale sind aber unberücksichtigte Extras.“ Auch bei der vfdb (Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes), u. a. Betreiberin der Kampagne „Rauchmelder retten Leben“, fand man die Situation am Markt aus Sicht des Verbraucherschutzes unbefriedigend. Frank Stahl, Vorsitzender des Referats 14 „Brandschutzanlagen“ der vfdb, erklärt: „Die Qualitätszunahme bei Rauchwarnmeldern innerhalb der letzten Jahre kann aktuell nicht am Markt dargestellt werden.“ Um Verbrauchern mehr Sicherheit bei der Auswahl eines Rauchwarnmelders zu geben, hat die vfdb zusätzliche und härtere Prüfkriterien für Rauchwarnmelder entwickelt und in der vfdb-Richtlinie 14-01 festgehalten.

Besteht ein Rauchwarnmelder den Test, darf er sich neben dem Logo des akkreditierten Prüfinstituts mit dem Q-Kennzeichen schmücken. Das sichert dem Verbraucher eine geprüfte Langlebigkeit sowohl des Melders als auch der Batterie zu. Es muss eine fest eingebaute Batterie mit 10 Jahren Lebensdauer sein. Die Melder verfügen über eine höhere mechanische Stabilität, sind resistenter gegen Umwelteinflüsse wie Luftfeuchtigkeit, Temperaturschwankungen und elektromagnetische Störungen durch Handys, WLAN u.

Spenden

Imelda formt ihre
Ziegel
mit der Familie. Sie baut ihr Haus in Selbsthilfe. Sie können helfen.
www.deswos.de
DESWOS
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.

ä. Alles zusammen verringert Fehlalarme. Nochmal Frank Stahl dazu: „Die neue vfdb-Richtlinie 14-01 ist eine sinnvolle Ergänzung zur EN 14604, um zusätzliche Qualitätsanforderungen und die technische Entwicklung von heute aufzuzeigen."

Erste Auswirkungen werden schon deutlich: Der VdS wird in Zukunft auf Wunsch des Herstellers die Rauchwarnmelder den härteren Testbedingungen unterziehen. Nur Melder, die die EN 14604 und zusätzlich den Härtetest nach vfdb 14-01 bestehen, dürfen in Zukunft das VdS-Logo und das „Q" tragen. Alle anderen Melder müssen sich mit der CE-Kennzeichnung begnügen.

Hierzu Hekatrons Produktmanager Oliver Eckerle: „Unsere Rauchwarnmelder Genius H und Genius Hx sind qualitativ Spitzenklasse. Für uns war es daher keine Frage, dass wir beide Melder den härteren Testbedingungen unterziehen würden. Das Ergebnis bestätigt unseren Qualitätsanspruch: Beide Genius haben die Prüfung nach der vfdb 14-01 mit Bravour bestanden."

Hekatron